

An die Blumen.

Den 23 Februar 1846.

Koldes Mäckerchen, weiß wie Schnee,
Kecßt dem Hältschen in die Höb';
Frau dem falschen Hornung nicht,
Wenn er bald den Lenz verspricht.

Halt' dich noch im Boden still.
Warte lieber bis April.
Haucht er heute warm und lind
Dreht sich morgen schnell der Wind.

Sieh, das Märzveilchen gar,
Das sonst so bescheiden war,
Will den lauen Hornung seh'n
Und mit ihm zur Hochzeit geh'n.

Meint ihr, weil der Buchfink ruft,
Brauche man auch Weichendust?
Weil im Wald die Amstel schlägt,
Hat sie euch auch aufgeweckt.

Buchfink hat sein Federkleid,
Zittert nicht, wenn Nordwind dräut.
Amstel macht sich schnell davon,
Du verfrierst, das ist dein Lohn.

Streck'st dein Köpfelein blau heraus,
Beutst dich an zum Faschnachtssträuß,
Nächstest Faschnachtsnarren seh'n
Und mit auf dem Blatteis geh'n.

Birst wohl deine Wunder schau'n
Und vergeh'n vor Schreck und Grau'n.
Mattheis ist ein rauher Mann,
Der kein Blümlein leiden kann.

Wart, wenns um die Ohren summt,
Wenn der Brückenmacher kommt;
Niemals soll ein Weilschen seh'n
Knaben auf dem Eise geh'n.

Weißt du nicht, du armes Kind,
Wer die vierzig Mitter sind,
Die vorm Jahr in Einer Nacht,
Tausend Weilschen umgebracht.

Mattheis ist viel rauher noch
Denn er bringt ein eisig Joeh,
Und wenn er mit Faschnacht spielt,
Wird er noch einmal so wild.

Kinder, traue der Faschnacht nicht
Wenn sie Lieb's und Gut's verspricht,
Traue dem Mattheis nicht, er droht
Allen Mergenweilschen Tod.

Chor der Blumen

am 24. Februar 1846.

Nichts ist Frau Faschnacht gelungen,
Und was vom Mattheis du gesungen,
Er hat's doch mit uns gut gemeint.

So gehts mit den Bauernregeln,
Sie machen Heilige zu Ategen
Und aus Aposteln Niemand's Freund.

Was Sankt Georg und Marc!
Was droh'n sie uns denn Arg's?

Lauter Gutes
Ist Georg's Krumm
Und Ritterthum,

Und Marc's Evangelium!

Räthsel.

Der Mensch nur kles und er allem
Kann durch mein Erstes sich erklären;
Es brüllt der Lcu, es grunzt das Schwein,
Die Schafe blöcken, Ochsen blären.
Mein Zweites möcht' ein Jeder seyn:
Doch wenige der Menschenkinder
Sind es; ja nun, man sügt sich drein,
Arbeitet drauf, und bleibt gesünder.
Mein Ganzes wird so gern der Greis,
Will er von bessern Zeiten sagen;
Die Frauen sind's auf and're Weis',
Werüber oft die Männer klagen.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 5 März 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	20	—	—	—	—	—
" Dinkel alt	9	—	8	8	7	48
" Dinkel n.	—	—	—	—	—	—
" Haber	6	24	6	4	5	36
" Roggen	15	28	15	12	14	24
" Gersten	14	56	13	52	12	48
1 Simerl Weizen	2	42	2	36	2	30
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	6	2	—	—	—
" Erbsen	2	40	2	36	—	—
" Linfen	2	42	2	36	—	—
" Wicken	1	—	—	56	—	52
" Belschborn	2	—	1	52	1	44
" Akerbohnen	1	48	1	40	1	36

Bedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 12.

Donnerstag den 19 März

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Auswanderungen nach Siebenbürgen nehmen in Folge der Bekanntmachungen des Pfarrers Roth aus Nimesch in solchem Grade zu, daß die Besorgniß die Einwanderer möchten von den österreichischen Behörden nicht aufgenommen, sondern in ihre Heimath = Gemeinden zurückgewiesen werden, denen sie dann, nachdem sie ihr weniges Vermögen vollends auf der Reise aufgezehrt haben, zur Last fallen, nicht unberührt erscheinen. Diese Besorgniß wird noch gesteigert dadurch, daß Pfarrer Roth in neuester Zeit wiederholt in öffentlichen Blättern angezeigt hat, daß die Zahl derer, für deren Unterkommen er sorgen könne, voll sey, worüber namentlich die nachstehende von dem k. k. Ministerium des Innern in außerordentlicher Form erlassene, bereits in der Nro. 65 des Schw. Merkurs enthaltene Warnung in Betreff der Auswanderung nach Siebenbürgen zu vergleichen ist.

Da die k. k. österreichische Gesandtschaft in Stuttgart auf eine schon im Januar d. J. an sie gerichtete Anfrage: ob und unter welchen Bedingungen die österreichische Regierung die Einwanderung in Siebenbürgen gestatte? vererst keine bestimmte Erklärung darüber abzugeben vermocht, auf eine weitere Anfrage aber die Mittheilung gemacht hat, daß nach ihrer Ansicht der in der Ministerial = Verfügung vom 13 Sept. 1830 (Regbl. S. 374) als Bedingung der Einwanderung nach Ungarn bezeichnete Besiz eines solchen freien Vermögens, welches nicht nur zu Deckung der Reisekosten, sondern auch zum Ankauf eines Anwesens, zum Betrieb eines Pachtguts oder zur Einrichtung eines Gewerbes hinreicht — bis auf Weiteres allerdings analog auch auf die Auswanderungslustigen nach Siebenbürgen Anwendung finde; so werden die Orts-Versteher des Bezirks hienun- dere zu belehren, daß das Oberamt denjenigen, welche nach Siebenbürgen auszuwandern gedenken, nur dann Reisepässe zu diesem Zwecke ausstellen darf, wenn sie sich über den Besiz des obenbezeichneten Vermögens und darüber genügend auszuweisen vermögen, daß sie sich die Zusicherung der Aufnahme an ihrem künftigen Niederlassungsort verschafft haben.

Den 11 März 1846.

K. Oberamt, Stroblin.

Die von dem Pfarrer Roth aus Nimesch im verflossenen Jahr erlassenen Aufforderungen zur Auswanderung nach Siebenbürgen haben, wie man aus verschiedenen Theilen des Landes hört, allenthalben den größten Anklang gefunden. Aus dem Oberamt Balingen allein sind seit dem vorigen Herbst über 500 Personen nach Siebenbürgen ausgewandert, und aus andern Oberämtern, namentlich Bessingheim, Maulsbrenn, Kottenbura, Tübingen, Zuttlingen, soll die Zahl derjenigen, welche erwehnt schon vor mehreren Wochen veranlaßt gesehen, öffentlich bekannt zu machen, daß die Zahl derer, für deren Unterkommen er zu sorgen vermöge, voll sey, und sein Agent, der Studierende Peter Wolf zu Tübingen, hat diese Erklärung in der neuesten Zeit wiederholt und ausdrücklich auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welcher sich diejenigen aussetzen, welche die Reise nach Siebenbürgen unternehmen, ohne sich vorher bestimmte Zusicherung über ihre Aufnahme daselbst verschafft zu haben. Daß man die Zustände von Siebenbürgen näher ins Auge, und berücksichtigt man die Verhältnisse daselbst, wie sie von dem Pfarrer Roth zum Theil selbst geschildert worden sind, so erscheint die Besorgniß in der That sehr begründet, daß ein großer Theil

Dieser meist unbemittelten Auswanderer sich in seinen Erwartungen bitter getäuscht finden wird. Allerdings ist Siebenbürgen kein sehr bevölkertes Land, und es sind deswegen die Preise der Güter, der Wohnungen, des Holzes und der Lebensmittel daselbst niedriger, als bei uns; auf der andern Seite sind aber die Schilderungen, welche darüber in Umlauf gekommen sind und welche die Sehnsucht nach dem vermeintlich glücklichen Lande in so hohem Grade rege gemacht haben, sehr übertrieben. Unangebaute Flächen Landes, die von den Einwanderern besetzt und kultiviert werden könnten, gibt es daselbst in den von den Deutschen bewohnten Distrikten (dem sogenannten Sachsenlande) so wenig, als bei uns; sondern aller Grund und Boden befindet sich in dem Besitz theils von Privaten, theils von Gemeinden. Die Erwerbung von Grundbesitz ist daher nur auf ähnliche Weise möglich, wie bei uns: durch Ankauf einzelner Güter, zu deren Erwerbung sich gerade da oder dort Gelegenheit zeigt. Um ein ordentliches Besitzthum von Haus, Vieh, Geräthschaften und etwa 18 — 20 Morgen mittlerem Boden zu erlangen, sind schon nach den bisherigen Preisen wenigstens 1000 fl. freies Vermögen erforderlich, eine Summe, welche sich natürlich in dem Verhältnis steigert, in welchem durch den Zuwachs der Einwanderer die Zahl der Kaufs Liebhaber sich vermehrt und die Gelegenheit zu solchen Erwerbungen sich vermindert. Rechnet man hierzu die Kosten der Reise und des ersten Aufenthalts im Lande, bis es einer eingewanderten Familie gelingt, ein eigenes Besitzthum zu erwerben, sodann dasjenige, was sie zu ihrem Unterhalt bis zur nächsten Ernte aufzuwenden hat, so ergibt sich leicht, daß mit der gleichen Summe auch bei uns in manchen Gegenden des Landes, z. B. in Oberschwaben, ein eben so großes Besitzthum erworben werden könnte, auf welchem sich eine Familie bei den viel höheren Preisen der Felderzeugnisse hier noch besser fortzubringen im Stande ist, als dort. Und da bei Weitem der größte Theil der Auswanderer der ärmeren Volksklassen angehört und kaum einige Hundert Gulden aus dem Lande fortbringt, so ergibt sich aus dem Angeführten zugleich, daß die wenigsten im Stande seyn werden, sich in den Besitz eigener Güter zu setzen. Als Handwerker oder Tagelöhner sich daselbst fortzubringen, ist ihnen ebenso wenig möglich, da es an Gewerbetreibenden in Siebenbürgen keineswegs fehlt, und der Tagelohn daselbst so gering ist — nach zuverlässigen Nachrichten beträgt er nicht über 10 bis 12 Kreuzer für einen tüchtigen Arbeiter — daß sich kaum ein Einzelner, geschweige denn eine Familie davon ernähren kann. Die einzige Aussicht, die sich solchen Einwanderern eröffnet, ist daher, daß sie Güter in Pacht nehmen, und darauf scheint es auch der landwirthschaftliche Verein in Herrmannstadt, in dessen Auftrag der Pfarrer Roth aus Rimisch die Auswanderung nach Siebenbürgen betreibt, vorzugsweise abgesehen zu haben. Im Interesse dieses Vereins, zu welchem die größeren Gutsbesitzer gehören, und bei welchem auch die Geistlichen, hauptsächlich wegen des Lehenten, theilhaftig sind, liegt es, fremde Einwanderer herbeizuziehen, um durch sie einen höheren Ertrag aus ihren Gütern zu erzielen. Eine ganz andere Frage ist aber, ob auch die Einwanderer ihren Zweck dabei erreichen werden? Um ein solches Pachtgut zu übernehmen, müssen die Einwanderer nach den eigenen Erklärungen des Pfarrers Roth neben einem ganz günstigen Prädikat wenigstens 200 fl. frei auf dem Platze aufweisen; aber auch wenn ein Einwanderer nach Bestreitung aller Kosten der Reise u. s. w. so viel übrig hat, so kann er noch keineswegs darauf rechnen, wirklich ein Pachtgut zu bekommen; denn die Zahl derselben ist verhältnißmäßig nicht so groß und es geht namentlich aus den neueren Bekanntmachungen des Pfarrers Roth und seines Agenten, des Studirenden Peter Wolf zu Tübingen hervor, daß alle für dieses Jahr offen gewesenenen Pachtgüter bereits vergeben sind. Es ist also vorauszusetzen, daß ein großer Theil dieser Auswanderer, nachdem sie sich vielleicht einige Zeit lang kümmerlich durchgeschlagen und den letzten Rest ihres Vermögens vollends aufgezehrt haben, hilflos in die Heimath zurückkehren und ihren früheren Gemeinden zur Last fallen werden, wie dieß bei früheren Auswanderern nach Ungarn in großer Anzahl der Fall gewesen. Ja selbst bei denjenigen, welchen es gelingt, Pachtgüter zu bekommen, ist diese Besorgniß nicht beseitigt. Die Erlangung des Bürgerrechts in Siebenbürgen ist von dem Ankauf eines Hauses und eines Gutes abhängig, und so lange die Einwandernden diese Bedingung nicht erfüllt haben, sind sie nur geduldet im Lande. Die Güter werden gewöhnlich nur auf ein Jahr oder auf ein Paar Jahre in Pacht gegeben. Bekommt nun der Pächter das Gut bei der neuen Verleihung nicht wieder, und gelingt es ihm nicht, auf einem andern sein Unterkommen zu finden, so ist er immer wieder der Gefahr ausgesetzt, aus dem Lande weggewiesen und in seine frühere Heimath zurückgeschickt zu werden. Dieß mögen namentlich diejenigen Gemeinden wohl bedenken, welche sich von der Last der Unterstützung unbemittelter Familien oder einzelner Personen frei machen zu können vermeinen, indem sie denselben zur Bewirkung ihres Auswanderungsvertrags durch Auswanderung aufgegeben, ein anderes Heimathrecht aber nicht wirklich erlangt haben, immer wieder von derjenigen Gemeinde aufgenommen werden, der sie früher als Bürger oder Weiszer angehört hatten, und die Versicherung, daß die Auswanderer nach Siebenbürgen über kurz oder lang wieder zurückkehren werden, und daß dann dergleichen Opfer von den Gemeinden umsonst gebracht worden seyen, ist um so begründeter, je leichter die Rückkehr aus dem nicht so entfernten Siebenbürgen ist. An die Auswanderungslustigen nach Siebenbürgen selbst aber ergeht die wohlmeinende Warnung, ihren Entschluß vorher wohl zu erwägen, ehe sie zur Ausführung desselben schreiten, und namentlich die Reise dahin nicht anzutreten, so lange sie sich nicht bestimmte Gewißheit darüber verschafft haben, daß sie ein sicheres Unterkommen daselbst finden werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kerstant Scherndorf.
Kewier Baierck.
Holzverkauf.
Unter den bekannten allgemeinen

Bedingungen kommt an den hiernach bezeichneten Tagen folgendes Holzmaterial zum öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf:

Montag den 23 Merz
aus dem Staatswald Ebene:
28 eichene Stämme und
1 birkenner Stamm;

2 Klftr. eichene Scheiter,
27 — eichene Prügel,
12 — buchene Prügel,
7 — birkenne Scheiter,
13 — birkenne Prügel,
2 — erlene Scheiter,
10 — Abfallholz;
300 Stück eichene,

3313 Stück buchene und
225 — Abfallwellen.
Dienstag den 24, Donnerstag den 26
und Freitag den 27 Merz,
aus dem Staatswald Brättergehren:
22 buchene und
77 eichene Stämme;
16 Klftr. eichene Nußholzscheiter,
53 — eichene Brennholzscheiter,
162 — eichene Prügel,
23 — buchene Prügel,
21 — Abfallholz;
2150 Stück eichene,
2670 — buchene,
25 — erlene,
2500 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft sowie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf findet je Morgens 9 Uhr am ersten Tage in Ebemashardt und an den 3 folgenden Tagen in Schlichten statt; bei günstiger Witterung wird das Material im Walde selbst verkauft. Die Orts-Vorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Orts-Angehörigen bekannt machen zu lassen.
Den 17 Merz 1846.

Königl. Kerstant,
Urkuhl.

**Kerstant Scherndorf.
Kewier Engckberg.
Holzverkauf.**

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen am Samstag den 28, Montag den 30., Dienstag den 31. und Mittwoch den 1 April aus dem Staatswald Maad folgende Holzsortimente zum öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf:

1 eichener, 1 buchener Stamm, 4 ba-
genbuchene 198 birkenne Stämme, 1
aspener und 1 Ahorn Stamm;
40 Stück birf. Leiterbäume je 40' lang
50 — " " 35'
30 — " " Waagendeichs 30' lang
5 — " " Reiffstangen 20 — 24' "
15 Klftr. buchene Scheiter,
51 — dre. Prügel,
197 — birkenne Scheiter,
21 — dre. Prügel,
9 — erlene Scheiter,
31 — dre. Prügel,
7375 Stück buchene
6875 — birkenne,
3425 — erlene,
25 — aspene und
75 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft sowie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf

findet je Morgens 9 Uhr in Hohen-
gehren statt. Bei günstiger Witterung
wird das Material im Walde verkauft.
Für die rechtzeitige Bekanntmachung
dieses Verkaufs wollen die Orts-Vor-
steher Sorge tragen.
Den 17 Merz 1846.

Königl. Kerstant,
Urkuhl.

**Scherndorf.
Frucht-Verkauf.**

Von erledigten Pfarreien werden am
nächsten Dienstag den 24 Merz
Nachmittags 3 Uhr
1 1/2 Schfl. Roggen,
45 1/2 — Dinkel und
13 1/2 — Haber,
auf der Kameralamts-Canzlei im öf-
fentlichen Ausschreibungs-Verkauf, wozu
Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen wer-
den. Den 16 Merz 1846.
K. Kameralamt.

Scherndorf.

Nächsten Samstag den 21 d. Nach-
mittags 3 Uhr wird die Herstellung
eines Hundezwingers in die hiesige
Kleemeisterei auf dem Rathhause da-
hier im Abstreich veraccorrt, wozu
die Zimmer- und Schloßermeister mit
dem Bemerken eingeladen werden, daß
nach dem Ueberschlag
die Zimmerarbeiten auf 12 fl.
die Schloßerarbeiten auf 30 fl.
sich verlaufen.
Den 16 Merz 1846.

Oberamtspflege
H. B. Mayer.

**Scherndorf.
Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Ganzsachen wer-
den die Schulden-Liquidationen und
die gesetzlich damit verbundenen wei-
eren Verhandlungen an den unten be-
zeichneten Tagen und Orten verge-
nommen, wozu die Gläubiger und
Bürgen hiemit vorgeladen werden, um
entweder persönlich oder durch gehörig
Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch,
wenn vorausichtlich kein Anstand ob-
waltet, statt des Erscheinens, vor oder
zu dem Tage der Liquidations-Tage-
fahrt ihre Forderungen durch schriftli-
chen Rezes, in dem einen wie in dem
andern Fall, unter Vorlegung der
Beweismittel für die Forderungen
selbst sowohl, als für deren etwaige
Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht
liquidirenden Gläubiger werden, so-

weit ihre Forderungen nicht aus den
Gerichts-Akten bekannt sind, durch
Präklusiv-Beschheid ausgeschlossen, von
den übrigen nicht erscheinenden Gläu-
bigern aber wird angenommen wer-
den, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen
Vergleichs, der Genehmigung des Ver-
kaufs der Masse-Gegenstände und der
Bestätigung des Güterpflegers der Er-
klärung der Mehrheit ihrer Classe bet-
reten.

Am Montag den 6 April
die des Jacob Weber von Haubers-
brenn auf dem Rathhaus daselbst
am Dienstag den 7 April
die des Johann Georg Frank, Bauer
und Anwalt in der Parzelle Zweick
auf dem Rathhaus zu Vorderweishua,
am Donnerstag den 16 April
die des Jacob Schiller, Jura's Lehr-
von Schnaith auf dem Rathhaus zu
Schnaith;
am Freitag den 17 April
die des Michael Joller Trebers zu He-
bengehren auf dem Rathhaus daselbst.
Den 5 Merz 1846.
K. Oberamts-Gericht.
Beiel.

Weiler.

Oberamts Scherndorf.

Da der Bestand der Schafswalde
— welche bis Michaelis 125 Stück,
von Michaelis bis Martini 200 Stück,
von Martini bis 25 Merz 300 Stück
beträgt — bis 25 Merz d. J. zu Ende
geht, so hat man zu deren Wieder-
Verleihung auf künftige 3 Jahre vom
25. Merz 1846 bis 25. Merz 1849
den Maria-Verkündigungs-Feiertag
als den 25 Merz Mittags 12 Uhr
dazu bestimmt. Unbekannte Liebhaber
wollen sich mit Zeugnissen versehen
hievon einfinden und die Pachtbedin-
gungen und eingereimte Rechte ver-
nehmen.

Den 16 Merz 1846

Gemeinderath.

Rudersbera.

Abtreichs-Accord.

Der erweiterte Kirchhof dahier soll
mit einer Mauer umgeben und eine
Laube mit anstehender Geschirre-Kam-
mer darauf errichtet werden. Die Ko-
sten betragen nach dem Veranschlag:
für Grabarbeiten und Ab-
bruch 31 fl. 4 kr.
" Maurerarbeit sammt
Materialien und
Zubehör 11-7 fl. 28 kr.

für Zimmerarbeit . . 134 fl. 1 fr.
 „ Schreinerarbeit . . 18 fl. 18 fr.
 „ Schlosser-Arbeit . . 7 fl. 30 fr.
 „ Flaschnerarbeit . . 8 fl.

Diese Arbeiten werden am Samstag den 30 dieß, Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im Abstreich veraccordirt, und auswärtige Maurermeister mit dem Anfügen eingeladen, daß sie über Tüchtigkeit und Vermögen mit obrigkeitlichen Zeugnissen sich ausweisen müssen, und daß die Steine auf den Allmanden der hiesigen Gemeinde gebrochen werden dürfen.

Den 12 März 1846.
 Kirchen- Gemeinderath.

Alfdorf.
 Oberamts Weizheim.

Für einen kräftigen — mit guten Anlagen versehenen Menschen, welcher Lust hat, das Schmelz- oder Schuhmacher-Handwerk zu erlernen, wird ein tüchtiger Meister gesucht. Die Lehre sollte alsbald beginnen, und das Lehrgeld wird, wenn anders keine verlängerte Lehrzeit Statt finden kann, auf öffentliche Kassen übernommen. Den 13 März 1846.

Schultheißenamt,
 Moser.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Haus-Verkauf.

Durch das Ableben des Stadtraths Weegmann dahier ist dessen, in der neuen Straße liegende Behausung nun zum Verkaufe ausgesetzt. Diefelbe ist hinsichtlich der günstigen Lage und der Räumlichkeiten Jedem, besonders aber einem Handwerksmanne, welcher zugleich Oekonomie treiben will, bestens zu empfehlen; denn er hat hier eine Tenne zum Dreschen; gegen die Straße ist eine große Mezig, welche Licht zu einer bequemen und hellen Verkaufsstelle, Verkaufslocal oder zu einem Waaren-Magazin eingerichtet werden könnte; ein Stall zu 2 — 3 Stück Rindvieh oder Pferden. Im 3 Stock ist eine geräumige und sommerliche Wohnstube sammt Stubenkammer, eine Küche und Speisekammer und noch eine weitere zu jedem Zwecke taugliche Kammer. Auf der

Bühne ist im ersten Stock eine geschlossene Kammer und eine Heufammer, im zweiten Stock ein ziemlich großer Fruchtboden und im Giebel noch ein geräumiger Platz zu Heu &c.; auch befindet sich unter dem Hause ein guter, gewölbter Keller.

Die Kaufbedingungen sind leicht (ein großer Theil des Kaufschillings könnte stehen bleiben). Nähere Auskunft hierüber giebt auf portofreie Anfrage Stadtrath Herz, bei welchem auch das Haus angekauft werden kann.

Schorndorf.
Fahrniß-Auction:

dieselbe wird nächsten Samstag im Hause des verstorbenen Stadtraths Weegmann von Morgens 8 Uhr an fortgesetzt und dabei gegen baare Bezahlung versteigert werden: eine Kuh, ungefähr 10 Etr. Heu, 3 in Eisen gebundene Käselein, 4 — 5 Wagen guten Dung, Schreinwerk darunter ein Walzencummod, 3 Weilladen, 1 Kellenschlitten &c., 2 gute Schwarzwälder Uhren, Porzellan und gemeiner Hausrath.

Schorndorf.
 Ich bin in den Stand gesetzt, fortwährend gut ausgebalte Thiere, wie Säugthiere, Vögel, Reptilien &c. mit oder ohne Glas Kästen um festgesetzte Preise abzugeben; auch werden zum Ausstopfen eingelieferte Thiere oder Mäße zur weitem Beförderung übernommen.

J. Brandtseph, Maler und Ausstopfer bei Hrn. Dr. Hüttenschmidt.

Schorndorf.
 Ein altes, noch gut brauchbares Clavier mit 4 1/2 Octaven steht hier zu verkaufen.

Näheres ertheilt:
 Instrumentenmacher M. F.

Schorndorf.
Müringer Bleiche.

Unterzeichneter empfiehlt sich auch dieses Jahr zur Beförderung von Bleichgegenständen für obige rühmlich bekannte Bleiche

Jacob Fried. Weil,

Schorndorf.
 Es ist im Kornhaus hier vorzüglich schöner Sommerwägen zum Aus-

säen zu haben, das Simri zu 2 fl. 32 k.

Schorndorf.
 Italienische und Reisstrohhüte sind zu haben in guter Auswahl bei Luise Meinmann.

Schorndorf.
 Von mehreren Seiten habe ich vernommen daß ausgesagt wird: ich sey hier nicht Bürger sondern bloß Besucher. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, hiemit zu erklären, daß ich nicht nur Meister sondern auch Bürger hier bin.
 J. Winterstein,
 Schuhmachermeister.

Schorndorf.
 Von Hohengehren bis Winterbach gieng ein zum Glaschneiden gefaßter Diamant verloren. Der Finder wolle solchen gegen gute Belohnung bei Glafer Meinmann hier abgeben.

Schorndorf.
 Die künftige Woche ist in der hiesigen Ziegelbütte wieder frischgebrannter Kalk und sonstige Ziegelwaar zu haben.

Schorndorf.
Bleich-Empfehlung.

Da bei der eingetretenen günstigen Witterung das Auslegen der Leinwand auf meiner Bleiche nächstens beginnen wird, so empfehle ich auch dieses Jahr wieder meine Weizen- und Schnellbleiche, und bitte um recht viele geneigte Aufträge von Leinwand, Garn und Fäden; auch werde ich mich bestreben, durch schöne Ausbleichung wie auch schonende Behandlung das schon seit mehreren Jahren so zahlreich genossene Zutrauen meiner verehrten Gönner zu erhalten.

Bleichinhaber Wittels Witwe.

Schorndorf.
 Der Unterzeichnete zeigt hiemit an daß er sich bei dem jetzt beginnenden Frühjahr wieder mit Federnrücken mittelst einer Dampfmaschine betheiligen wird. Er kann mehrere Zeugnisse vorweisen, wodurch seine Pünktlichkeit in diesem Geschäft bekräftigt wird, und bittet deshalb den Verdienst doch ihm zukommen zu lassen.

Joh. Burkhart, Kappenmacher.

(Siehe eine Beilage.)

Beilage zum Intelligenzblatt No. 12.

Schorndorf.
 J. D. Steinestel kauft Aische, Säbner und Laudenmist, und etwa 1000 Stück ebene gelbe Weidenstumpen.

Schorndorf.
 Es sind 5 Häuser, zusammen 9 Eimer haltend, zu kaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Stuttgart.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen verarbeiteten Perücken und Teupets nach neuestem Geschmack mit oder ohne Metalle. Auch nimmt er Bestellungen darauf an und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung. Zugleich empfiehlt er sich auch mit seiner neu erfundenen Haar und Bartschwärze, durch welche den Haaren und Bärten schnell eine dauerhafte glänz-

ende Farbe gegeben werden kann. Bei dieser Gelegenheit recommendirt er seine berühmte englische Zahnstruktur vermittelt welcher die verderbenen Zähne gereinigt und denselben ihre schöne weiße Farbe wieder beige bracht wird.

C. Pichen.
 Friseur, Kanzlei Straße Nr. 12.

Plüderhausen.
 Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Waschküchle unter einem Dach nebst Backofen; auch können auf Verlangen Güter dazu gegeben werden. Liebhaber können es jeden Tag in Augenschein nehmen.
 Christoph Friedrich Mack.

Pfablbronn.
 Zum Abbruch binnen 4 Wochen verkauft seine 56 Schub lange Scheuer

mit ganz gutem Holz — und allen Liebhaber kann zum Kauf-Verkauf ein Gefausbeizler Georg Müller, genannt Badinger.

Wilderi,
 Oberamts Weizheim.
Gläubiger-Aufruf.

Damit meine sammtlichen Gläubiger bei Vernehmung meines Gutstratmanns berücksichtig werden können, so fordere ich sie hiemit auf diesen Weg auf ihre Forderungen am Montag den 30 März Morgens 8 Uhr unfehlbar hier geltend zu machen, in dem sie sonst unberücksichtigt werden müßten.
 Den 11 März 1846.
 Gottfried Hinderer,
 Zeiler.
 Vdt. Zunftbeisensamt Meiser.

Verzeichniß

der
Geborenen, Gestorbenen und Copulirten,
 vom Monat Februar.

A. Geborene.

Den 6., Christoph Friedrich, S. des Johann Christoph Mater, Tuchm. Den 8., Friederike Margar., T. des J. Christian Mann, Steinbauers. Den 8., Karl Friedrich u. Johann Gottlieb, S. der Rosine Friederike Funt, Küfers T. Den 8., Christiane Friederike, T. des Christoph Fried. Bübler, Zausenfeders. Den 8., Wilhelm Friedrich, S. der Christiane Karel, Steinestel, Siebm. T. Den 15., Johann Daniel, S. des Johann Gottlieb Mater, Weing. Den 18., Marie Rosine, T. des Georg Friedrich Winterstein, Schuhm. Den 21., Elisabeth Juliane, T. des Joh. Christoph Bübler, Bauern. Den 25., Katharine Magdal., T. des Johannes Weible, Mahlmehlers.

B. Gestorbene.

Den 2., Gottlieb, S. des Jak. Fried. Stöfer, Weing., an Gelbsucht, alt 7 T. Den 3., Anonymus, S. des Joh. Jak. Heß, Webers, wdtgeboren. Den 5., Mathias Schlagenhauff, Stadtrath und Löwenwirth, an Wassersucht, alt 59 J. 10 M. weniger 1 T. Den 9., Joh. Fried., S. des Joh. Mich. Koch, Schuhm., an Sichter, alt 2 M. 16 T. Den 11., Marie Magdalene, Ehefrau des Johann Ludwig

Weigel, Sektlers, an Altersschwäche, alt 79 J. 10 M. 9 T. Den 11., Johann David, S. des Georg Fried. Weidner, Bauern, an Hirschkraut, alt 12 J. 1 M. 21 T. Den 14., Christiane Kath., Ehefrau des Joh. Mich. Lege, Bauern, an Brustwasserfucht, alt 62 J. 4 M. 18 T. Den 14., Susanne Marie, Witwe des Marktschreibers Joh. Ludwig Christian, S. des Karl Friedr. Greiner, Schmidts, an Stenkluß, alt 2 J. 3 M. 3 T. Den 17., Juliane, Ehef. des Ferdinand Bädle, Weing., an Brustentzündung, alt 56 J. 6 M. 14 T. Den 22., Gottlieb Welsaana Weegmann, Stadtrath und Unterkaufm., an Lungentzündung, alt 69 J. 10 M. 22 T. Den 26., Karoline Christiane, T. des Andreas Friedr. Koch, Säblers, an Brustentzündung, alt 2 J. 5 M. 26 T. Den 26., Georg Friedrich Meuß, Seiler, Witwer, an Altersschwäche, alt 80 J. 4 M. 12 Tage. Den 27., Paul Konrad, S. des Christian Weidrecht, Conditors, an Brustentzündung, alt 6 M. 3 Tage.

C. Getraute.

Den 22., Jakob Friedrich Kies, Weing und Constanze Friederike Dilger von Winterbach.

Miscellen.

(Anekdote von Zumalacarragun.) Eine in Paris erschienene Biographie dieses famosen Partheiführers, der in dem spanischen Bürgerkriege eine so wichtige Rolle spielte, enthält folgende Anekdote: Als der General in seinem Quartier war, zu

Villafranca war, brachte ihm ein mit Staub und Schweiß bedeckter Bauer ein versiegeltes Schreiben. Der Bote, von der Wichtigkeit seiner Sendung überzeugt, erwartete eine anständige Belohnung: ein Wahn, den er gewiss nicht gehegt haben würde, wenn er die Aufschrift der Depesche hätte lesen können. Letztere führte nämlich die Adresse: „An den Häuberbauptmann Zumalacarregui.“ Der General sah den Bauer mit scharfen Blicken an, und konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, als der Bauer ganz unbefangen mit dem Hute in der Hand da stand, und seinen Botenlohn erwartete. Er warf dem Landmanne einen Thaler in den Hut. — „Und die Antwort,“ fragte der Bauer. — „Ich werde sie selbst bringen!“ erwiderte Zumalacarregui mit zornglühenden Blicken. Er überbrachte sie auch wirklich; sie war in blutigen Zügen geschrieben. — Zumalacarregui starb ohne seinen Angehörigen das Geringste zu hinterlassen. Als er bei der Belagerung von Bilbao von einer tödtlichen Kugel getroffen war, ließen seine Umgebungen einen Notar kommen, welcher ihn fragte, was er hinterlasse, und welches sein letzter Wille sey! — Ich hinterlasse, erwiderte er, meine Gattin und drei Töchter, die einzigen Güter, die ich besitze, mehr kann ich nicht zurücklassen.

(Entwickeltes Schicksal einer Neuvermählten.) Eine reiche Dame in der Vorstadt St. Germain zu Paris, hatte sich im Jahre 1840 verheirathet mit einem jungen, unermögenden, aber geistvollen und gebildeten Manne, der von der Miniaturmalerei lebte. Diese Ehe war sehr glücklich. Vor Kurzem kommt ein Offizier der Gend'armerie nach dem Landhause der Dame, und macht ihr die Anzeige, daß er den Auftrag habe, einige der Polizei verdächtig gewordene Leute in ihrer Umgebung in Untersuchung zu ziehen. Die Dame geräth in große Verstärkung, doch der Offizier beruhigt sie durch die Versicherung, daß er, bevor er zu dem unangenehmen Werke schreite, die Rückkehr ihres Gemahls abwarten wolle, der schon ganz frühe ausgegangen war. Dieser kommt nach Verlauf einer halben Stunde. Doch, so wie er eintritt, zieht der Offizier ein Pistol heraus, hält es ihm entgegen, und ruft ihm zu: „Sie sind ein entsprungener Sträfling des Wagn! Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes!“ — Leider war es kein Mißverständnis, sondern der junge Mann, der sich früher in einer bedeutenden Handelsstadt der Wechselfälschung schuldig gemacht hatte, hat wirklich das verurtheilte T. K. auf seiner Schulter, und war aus dem Wagn von Brest entsprungen, in welchem er eine sehr lange Strafe auszuhalten hatte. Er wurde aus den Armen seiner jungen Gattin wieder in den Kerker und in die Ketten zurückgeführt, wenn er anders diesen entgegengesetzten Schicksalswechsel zu überleben die Kraft hat. Er war durch eine alte Geliebte verrathen worden, deren Schweigen er früher durch große Geldsummen erkauft hatte.

Eines Sonntags gab ein Geizhals, bevor er sich zum Kirchengang anschickte, seinem Bedienten den Auftrag, während seiner Abwesenheit ihm ein Huhn zu braten, welches er bei seiner Rückkehr verzehren wolle. Die halbe Flasche Wein, welche er zur Feier des Tages bei diesem lucullischen Gastmahl zu leeren gedachte, setzte er in seinem Zimmer auf die Kaminwand, damit aber sein Diener nicht darnach Gellüste bekäme, klebte er einen großen Zettel mit der Aufschrift „Gift“ darauf. Der arme Burische war kannibalisch hungrig und als der Geruch des Huhns

mehr und mehr seinen Appetit zu reizen begann, konnte er nicht unterlassen, einen Finger in die Sauce zu tauchen und denselben abzulecken. Allein dies reizte nur seinen Appetit und nun begann er ein der Reine des Hühnchens auszureißen und zu verzehren. Einmal begonnen, folgte nur zu bald das andere Wein und nach und nach das ganze Hühnchen. Erst jetzt überlegte er die Folgen seiner That, allein zu spät. Sein Herr konnte jeden Augenblick zurückkehren und seine Angst stieg bei diesem Gedanken zur Verzweiflung. Da fällt sein Blick auf die Flasche mit der Devise „Gift.“ Entschlossen, eher zu sterben, als den Zorn seines Herrn zu ertragen, ergreift er die Flasche mit dem vermeintlichen Gift und leert sie aus. Man kann sich das Staunen und Wüthen des Herrn denken, als er bei seiner Rückkehr das Geschehene erfährt. Der arme Burische wurde natürlich gleich fortgejagt, hatte sich aber doch einmal sattgegessen bei seinem feitherrigen Gebieter.

Räthsel.

Eb' etwas war, da war ich schon verbunden,
Durch mich ist, was da ist, entstanden,
Durch mich vernimmst Du, was geschah,
Ja selbst was nie Dein Auge sah;
Und doch kannst Du mich selber machen.
Du brauchst mich in Ernst und Scherz,
Ja ich verrathe oft Dein Herz.
Wer mich zu viel gebraucht, gehört zu den Schwachen.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 12 März 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	20	—	19	14	19	12
„ Dinkel alt	8	36	8	3	7	30
„ Dinkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	7	—	6	15	5	48
„ Roggen	14	56	14	24	13	52
„ Gersten	14	24	13	20	12	16
1 Simeri Waizen	2	36	2	30	2	24
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	—	1	52	1	48
„ Erbsen	2	—	1	36	—	—
„ Linsen	2	30	2	—	—	—
„ Bicken	—	56	—	48	—	44
„ Welschkern	2	—	1	52	1	40
„ Ackerbohnen	1	52	1	44	1	36

Schorndorf.

Brod- und Fleisch = Taxe.

8 Pfund Kernbrod	32 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	7 fr.
1 Kreuzerweil soll wägen	6 L.	„ Schweinefleisch	8 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.	„ dto. unabgez.	9 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.		

Gedruckt und verlegt von C. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 13.

Donnerstag den 26 März

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Engelberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen Freitag den 3, Samstag den 4, Montag den 6, Dienstag den 7 und Mittwoch den 8 April aus dem Staatswald Mühlhölzle folgende Holzformimente zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

14 eichene Stämme, 2800 Stück schwächere Hopfenstangen, 5 Klafter eichene Nuthholzschleiter, 7 Klafter do. Brennholzschleiter, 19 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter buchene Scheiter, 7 Klafter buchene Prügel, 2 Klstr. birkenne Scheiter, 1 Klafter birkenne Prügel, 71 Klafter forchene Scheiter, 74 Klafter forchene Prügel, 7 Klstr. hartes Abfallholz; 275 Stück eichene, 700 Stück buchene, 200 Stück birkenne, 450 Stück erlene, 650 Stück aspene, 29775 Stück Nadelholz und 10,600 Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft sowie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf findet je Mergens 9 Uhr in Nanzelweiler statt. Bei günstiger Witterung wird das Material im Walde verkauft.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Orts-Angehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 24 März 1846.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Forstamt Schorndorf

Revier Mülderhausen. Holzverkauf.

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen Dienstag den 31 März aus dem Staatswald Walfersbacherwald folgende Holzformimente zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

5 tannene Säg- und Baustämme, 22 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter birkenne Scheiter, 1 Klafter tannene Nuthholzschleiter, 15 Klafter tannene Brennholzschleiter, 4 Klafter tannene Prügel, 4 Klafter tannene Weisprügel, 1975 Stück buchene, 250 Stück erlene, 25 Stück aspene und 525 Stk. Abfallwellen.

Die Zusammenkunft sowie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf findet je Mergens 9 Uhr in Mülderhausen statt. Bei günstiger Witterung wird das Material im Walde verkauft.

Für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs wollen die Orts-Vorsteher Sorge tragen

Den 24 März 1846.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Müdersberg.

Abstreichs-Record.

Der erweiterte Kirchhof darüber soll mit einer Mauer umgeben und eine Laube mit angebauter Geschirre-Kammer darauf errichtet werden. Die Kosten betragen nach dem Veranschlag: für Grabarbeit und Ab-

bruch	31 fl.	4 fr.
„ Maurerarbeit sammt Materialien und Fuhrlohn	1187 fl.	28 fr.
„ Zimmerarbeit	134 fl.	1 fr.

für Schreinerarbeit . . . 18 fl. 1 fr.
„ Schlosser-Arbeit . . . 7 fl. 30 fr.
„ Flachsenarbeit . . . 8 fl.

Diese Arbeiten werden am Samstag den 30 d. M. Mergens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Hofstreich veraccordirt, und auswärtige Maurermeister mit dem Anfügen eingeladen, daß sie über Tüchtigkeit und Vermögen mit obrigkeitlichen Zeugnissen sich ausweisen müssen, und daß die Steine auf den Allmanden der hiesigen Gemeinde gebrochen werden dürfen.

Den 12 März 1846.

Kirchen-Gemeinderath.

St. Münder.

Frucht-Verkauf.

Die unarbeitsbaren Verwaltungen verkaufen am Dienstag den 31 März Vermuthens 10 Uhr im Hofstreich

10 Sch 50 Kernen,	
„ — — Roggen,	
„ — — Haber,	
„ — — Dinkel,	
„ — — Haber,	

wenn die Kaufschreiber anwesend werden.

Den 21 März 1846.

Königl. u. Kreis- u. Landrathshaus Müdersberg.

Oberamts Weiskorn.

Für einen kasternen — mit 1000 Balken versehenen Weiskorn, welches Laub das Landrathshaus Weiskornmayer-Bauwerk zu dem Zweck des Weiskornmahlens zu dienen soll.